FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

28.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Vertheidigung sich anheischig zu machen sich getrauet. Denn sein Gewissen hat ihm gesagt, daß die gebrauchten Expressionen unzuläßig, unchristlich und unverantwortlich sind.

Hätte er aber, bey solcher Bewandniß, nicht den Vogel am Gesange kennen, u. an das Wort Christi dencken sollen: **Ein böser Mensch bringet böses hervor aus dem bösen Schatz seines Hertzens.** Matth. XI, 36. Was sind die gebrauchten Expressionen anders als Characteres eines bittern, frechen und petulanten Gemüthes? Wie hat er demnach solch Pech, ohne sich selbst zu besudeln, angreifen können?

28.

Ist es nöthig, fähret er fort, so können mehrere ultro zugeschickte und gar genaue Nachrichten folgen.

Antwort.

Er lasse, auf seine Verantwortung, derselben so viel folgen, als er wil. An dieser einigen kan man schon mercken, wie die übrigen beschaffen seyn müssen. Wenn Spötter und Verleumder erst wissen, daß sie mit dergleichen Chartequen sich an den Herrn Censorem addressiren dürfen, kan er mit der Zeit einen ziemlichen apparatum zusammen bringen, weil doch leider! niemals an dergleichen Leuten ein Mangel zu seyn pflegt.

Unsers Orts aber wird man auf solcher Art Nachrichten keine Zeile antworten, u. des HErrn

Werck

Werck wird doch, (mit Herrn Prof. Franckens Worten aus dessen Verantwortung gegen Herrn D. Mayern zu reden) wie ein Wagen durch solchen Koth hinfahren, und so er sich gleich an die Räder hänget, so wird er doch schon von selbst müssen wieder herab fallen. Der Wagen GOttes aber wird sich nicht aufhalten lassen: Und ob sich solcher Schlamm zu sehr häufete, so wird er doch auf die Seite gerathen werden, und aus dem Wege müssen, das Werck des HErrn aber nicht verhindern können.

29.

Der beste Rath aber wäre (dessen Ergreifung uns auch hertzlich erfreuen, und alles fernere Schreiben stillen würde,) wenn man zu Halle in sich ginge, das vergangene besserte, und den Ruhm des Wäysenhauses in justis terminis liesse, welchen man hernach in solchen terminis zu befördern selbst mit arbeiten wolte.

Antwort.

1. Der beste Rath für den Herrn Censorem wäre, (dessen Ergreifung uns auch hertzlich erfreuen würde) er bekehrte sich von seines Hertzens Heucheley und Hoffart, und finge zu dem Ende an sich selbst aufs schärfste zu richten und zu censiren, so würde das unnöthige und unbilli-